



Verschitzt, aber zufrieden am Ziel: Christian Schnopp (vorne) und Martin Guthauser nach dem montäglichen Training. (Bilder Werner Schneider)



Gehen als Mitfavoritinnen an den Start: Irene (vorne) und Michèle Leutert, hier beim anstrengenden Stacheln.

Jetzt sind die Bedingungen optimal

Verschobene Schweizer Meisterschaft der Pontoniere auf der Reuss steigt am Wochenende in Ottenbach

WERNER SCHNEITER

Der zu hohe Wasserstand hat im Juni die Durchführung einer Schweizer Meisterschaft der Pontoniere auf der Reuss in Ottenbach verhindert. Jetzt sind die Bedingungen optimal. «Sie versprechen vom 9. bis zum 11. August faire und schöne Wettkämpfe», sagt OK-Präsident Urs Berli – erleichtert auch darüber, dass der zusätzliche Aufwand, der eine Verschiebung nach sich zieht, ziemlich problemlos bewältigt werden konnte.

Alle Helfer wurden neu rekrutiert

Und dieser Aufwand war beträchtlich. So musste die 200-köpfige Helferschar neu angeschrieben werden. Terminkollisionen führten zu Absagen, es mussten neue «gute Geister» rekrutiert werden. «Das Team um Nicole Betschart hat dabei grossen Aufwand betrieben. Wir können weiterhin auf 200 Helfer und Helferinnen zählen», so Urs Berli. Auch

rund 50 Offizielle – Kampfrichter, Zeitnehmer und andere Funktionäre sowie alle Pontoniervereine – mussten unter der Federführung von Wettkampfchef Kurt Hegetschweiler abermals kontaktiert werden. Hier kam es zu wenigen Absagen. Auch im administrativen Bereich mussten zusätzliche Anstrengungen gestemmt werden: Es bedurfte neuer Bewilligungen, etwa im nautischen und im baulichen Bereich, neuer Verfügungen in Sachen Brückensperrung und anderer Massnahmen. «Insgesamt ein ziemlicher Murks, aber den Behörden gehört ein Kränzchen gebunden. Es hat sich gelohnt», resümiert der OK-Präsident. Auch wenn nun «nur» noch rund 800 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer an den Start gehen – rund 100 weniger als ursprünglich angemeldet.

Wenige Änderungen erfährt auch das Wettkampf- und Unterhaltungsprogramm. Wichtig für Ottenbach: Der heimische Pontonier-Fahrverein, der mit 60 Aktiven und 20 Jungpontonieren

zu den fünf grössten Schweizer Vereinen zählt, bestreitet seinen Wettkampf heute Freitag um 18 statt um 19 Uhr. Für den Unterhaltungsabend am Samstag musste die ursprüngliche Hauptband passen. An deren Stelle spielt nun die «2nd Helping»-Band, die stilvollen Rock und Pop interpretiert. Ansonsten gilt ein unverändertes Programm.

Ottenbach mit Chancen

Beim Pontonierwettfahren wird auf dem Wasser ein Parcours absolviert, bei dem Geschicklichkeit und Schnelligkeit entscheidend sind. Im Boot oder im Weidling wird gestachelt und gerudert – im Gegensatz zum herkömmlichen Rudern ausschliesslich stehend und mit Blick nach vorne. Das Boot hat hinten eine Wand, um den Motor anhängen zu können. Es ist unten breiter, schwerer und träger fürs Manövrieren. Der Weidling zeigt hinten und vorne geschwungen nach oben. Er ist leichter und schmalere,

geeignet für weniger Kräftige (Knaben, Mädchen, Frauen). In drei Kategorien (C:



«Wir können weiterhin auf 200 Helfer und Helferinnen zählen.»

Urs Berli, OK-Präsident

20- bis 42-jährig, D: ab 43-jährig und F: Frauen) geht es um den Schweizer-Meister-Titel. Die Lokalmatadoren Christian

Schnopp und Martin Guthauser zählen in der C-Kategorie zu den Mitfavoriten. Bei den Frauen ortet Urs Berli mehrere Einheimische mit Chancen aufs Podest, zum Beispiel die Zwillinge Michèle und Irene Leutert. In der Regel sind das Fahrerinnen und Fahrer, die schon als Jugendliche im Schiff standen. «Für jemanden, der mit 40 noch einsteigen will, ist das nicht ganz so einfach, die Technik zu erlernen», fügt Urs Berli bei.

Beim Pontonier-Fahrverein Ottenbach zählen Tradition und Erfahrung. 1985 richtete er gar ein eidgenössisches Pontonierwettfahren aus. Bei diesem gibt es neben dem Einzelfahren und Spezialwettkämpfen zusätzlich ein Sektionswettfahren, bei dem der organisierende Verein ausser Konkurrenz steht – dies im Gegensatz zu einer Schweizer Meisterschaft, die nun vom 9. bis zum 11. August stattfindet. Hier können auch die Einheimischen um die begehrten Auszeichnungen mitkämpfen.



Jungpontoniere beim Wendemanöver nach der Pfeilerumfahrung.

Freitag bis Sonntag: Das Programm

Freitag, 9. August

Ab 16.30 Festwirtschaft (keine Abendunterhaltung)
18.00 Start Wettkämpfe mit der Sektion Ottenbach

Samstag, 10. August

08.00–12.00 Wettkämpfe
10.00 Empfang Ehrengäste
12.30 Konzert Reusstal Musikanten
14.00–17.15 Wettkämpfe
16.00 Konzert Livia & Nicole

18.00 Beginn Barbetrieb
19.30 Abendunterhaltung mit Party-Coverband 2nd Helping, anschliessend DJ

Sonntag, 11. August

08.00–10.30 Wettkämpfe
11.00–13.00 Wettkämpfe Jungfahrer Kat. 1 (bis 14 Jahre)
11.00 Konzert Swanee River Jazz Band
14.00 Konzert Spielgemeinschaft Mettmenstetten – Ottenbach
15.00 Rangverkündigung

Reussbrücke gesperrt

Die Reussbrücke in Ottenbach ist von Freitag, 9. August, 10 Uhr, bis Montag, 12. August, 5 Uhr, für den Verkehr gesperrt. Eine Umleitung ist über Merenschwand/Rickenbach signalisiert.

Für die Festbesucher sind Parkplätze in der Kiesgrube Rickenbach vorhanden. Es besteht ein Shuttle-dienst oder Fussweg zum Festgelände. Für Anwohner in Birri und den Höfen der Reussebene ist der Zubringerdienst gestattet. Auf Zürcher Seite ist die Zufahrt zum Restaurant Reussbrücke und Camping gestattet.

Den Vereinssport im Kanton Zürich gezielt stärken

Eine aktuelle Erhebung des Sportamtes zeigt stabile Mitgliederzahlen und steigender Frauenanteil

2300 Sportvereine, 376 000 Mitglieder, 120 Sportarten – das sind die aktuellen Zahlen zum Vereinssport im Kanton Zürich. Die Sportvereine sind damit nach wie vor die bedeutendsten Sportanbieter. «Unsere Sportvereine sind für Kinder und Jugendliche sowie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unersetzlich», hält Regierungsrat und Sportminister Mario Fehr fest. Die Zahl der

Jahren zwar leicht abgenommen, die durchschnittliche Anzahl Aktivmitglieder pro Verein ist hingegen gestiegen.

Der Anteil der Grossvereine ist seit 2016 von 9 auf 12 Prozent gestiegen. In diesen Vereinen trainiert die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen, die in einem Verein aktiv sind. Insgesamt sind 40 Prozent aller Aktivmitglieder nicht älter als 20 Jahre. Besonders viele Kinder und

Turnvereinen aktiv. «Seit der Erhöhung der Sportfondsmittel im Jahr 2016 steht mehr Geld für die Unterstützung von Sportanlagen, Sportförderungsprojekten und den Nachwuchssport zur Verfügung», so Stefan Schötzau, Chef des kantonalen Sportamts.

Die Studie Sport im Kanton Zürich zeigte, dass Frauen heute praktisch gleich viel Sport treiben wie die Männer.

Insgesamt beträgt der Frauenanteil unter allen Aktivmitgliedern 37 Prozent, womit dieser Wert in den letzten 6 Jahren um 7 Prozentpunkte zugenommen hat. Insgesamt bekleiden in den Zürcher Sportvereinen 52 000 Personen ein Amt. 90 Prozent davon ehrenamtlich. Es ist ein Trend zum Jobsharing und mehr Professionalisierung zu beobachten. Gleichwohl bleibt die aktuell grösste

Binden von Vorstandsmitgliedern. 63 Prozent der Vereine blicken der Zukunft dennoch optimistisch entgegen. «Das freiwillige Engagement und die Weiterentwicklung der Sportvereine fördert der Zürcher Kantonalverband für Sport mit verschiedenen Dienstleistungen», unterstreicht ZKS-Geschäftsführerin Josy Beer.